



Ἡ δὲ τῆς ἐπαρχίας ταύτης περίοδος ὡς ἐν τύπῳ περιγραφικῶ ἔχει οὕτως. Πρῶτον μὲν οὖν Ἐπίδανρος ἀρχαία, ἡ καλουμένη Λιμηρά· μετὰ δὲ ταύτην ἐπὶ ἑφάν προΐοντι ὁ Ζάραξ· προελθόντι δὲ ἀπὸ Ζάρακος παρὰ τὴν θάλατταν κατιόντι [κώμη] ἡ Κυπαρισσία· εἶτα ναὸς τοῦ ἁγίου Λεωνίδου· μετὰ δὲ τὸ τοῦ ἁγίου θεῖον τέμενος, τὸ καλούμενον Ἄστρος· ἐπαναβάντι δὲ κώμη ἡ καλουμένη Καστάνιτζα· μετὰ δὲ ταύτην ἀπέροχεται καὶ εἰς ἑτέραν κώμην λεγόμενα Ζίντζινα etc.

Wenn wir mit der Karte des jetzigen Königreichs Griechenland in der Hand dieser Beschreibung folgen, sehen wir, daß sich die angegebenen Grenzen von Epidaurus Limeria (Monembasia) zuerst nach NO richten, dann aber nördlich ziehen. Nach dem alten Zarax kommt gleich nördlich am Meere Kyparissia, das dem jetzigen Dorfe Kyparissi im Demos Zarax entspricht; dann noch immer in nördlicher Richtung wird der ναὸς τοῦ ἁγίου Λεωνίδου angeführt, welcher sicher das jetzige Lenidi (Leonidion) ist. Μετὰ δὲ τὸ τοῦ ἁγίου θεῖον τέμενος kommt weiter nördlich Astros. Kastanitza und Tsintsina, welche darnach angegeben werden, liegen beide landeinwärts nach Süden und führen noch dieselben Namen; das erstere gehört zum Demos Brasia der Eparchie Kynurien, das zweite zum Demos Therapnä der Eparchie Lakedämon. Somit haben wir in dieser Bulle des Jahres 1293 die erste sichere Erwähnung von Astros und diejenige von Leonidion oder vielmehr der Kirche oder gar des Klosters, woraus der Name dieses Städtchens in der Folgezeit entstanden ist.<sup>1)</sup> Erst nach vollen 142 Jahren wird dann wieder einmal Astros bei Phrantzes erwähnt.<sup>2)</sup> Dem Geschichtschreiber wird als Rat des Despoten von Morea Konstantin Paläologos seiner Erzählung gemäß im Jahre 1435 der Auftrag anvertraut, Astros (Ἄστρον) nebst anderen Städtchen Kynuriens, worunter auch Leonidion, welches noch den Namen Leonidas führt, Maria Melissena, der Witwe des Herzogs von Athen Antonio I Acciajuoli, zum Tausch gegen Athen und Theben anzubieten. Dieser Vergleich scheiterte aber durch die rasche Einnahme des Herzogsthrones durch Nerio II und den Einfall Turachans in Böotien.

Seit dieser Zeit wird Astros öfters erwähnt.<sup>3)</sup> Wann aber der

1) Ein jetzt noch bei der Dogana vorhandenes Kirchlein, welches auf den Überresten eines antiken Gebäudes gebaut ist, führt noch den Namen des Heiligen Leonidas. Deville, Etude sur le dialecte Tzacorien. Paris 1866 S. 11. — Θεοδώρου ἱερέως καὶ Ολιονόμου Γραμματικῆ τῆς τζακωνικῆς διαλέκτου, Athen 1870 S. 10. Vgl. Curtius Peloponnesos II 305.

2) 159, 13.

3) S. den Artikel Astros von Anton Miliarakis im Λεξικὸν ἐγκυκλοπαιδικὸν ἐκδιδομένον ἐπιμελεία Ν. Γ. Πολίτου. Athen. Barth-Hirst. B. II 464—465.

*ναὸς τοῦ ἁγίου Λεωνίδου*, der spätere Leonidas, in Leonidion verwandelt wird, vermag ich nicht zu sagen.

Alter als die erste Anführung von Astros und Leonidion im Mittelalter ist die älteste mir bekannte Erwähnung von *Ἄρεια* unweit Nauplia. Der Ort scheint ebenfalls aus einem Kloster entstanden zu sein. Es hieß aber die Ortschaft *Ἄρεια* schon vor der Gründung des Klosters, dessen erste Geschichte folgende ist: Es war anfänglich ein Frauenkloster mit 36 Nonnen und wurde kurz vor 1143 von Leo, Bischof von Argos und Nauplia, gegründet. Da aber das Kloster bald gedieh und wegen der Seeräuberei, von welcher die argolische Küste heimgesucht wurde, Gefahr lief geplündert zu werden, und die Nonnen weder Ruhe noch Sicherheit hatten, gründete Leo landeinwärts in der Gegend *Βούζη* ein neues Kloster, wohin die Nonnen aus Areia versetzt wurden, indem sie ihre früheren Besitzungen behielten. Das nunmehr verlassene Kloster von Areia aber übergab Leo Mönchen, deren Leben er durch ein eigenes Typikon regelte. Diese Thatsachen erfahren wir aus dem zuerst von Pasini<sup>1)</sup> aus einem Turiner Codex herausgegebenen und dann bei Miklosich-Müller<sup>2)</sup> wieder abgedruckten *Ἐπίγραμμα* des Bischofs nebst dem sich daran anschließenden Typikon des Klosters.

Athen.

Spyr. P. Lambros.

1) Codices manuscriptorum bibliothecae R. Taurinensis S. 426 ff.

2) Acta et diplomata V 178—190.